Dienstag, 15. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9169. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach kurzer Debatte den vom Herrenhause zurückgelangten Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsstreitverfahren an. Auch § 13 wurde nach dem Beschluß des Herrenhauses angenommen.

Bei der Interpellation des Abg. Schröder, betreffend die Nichtbenutzung eines Lippstadter Localblattes zu amtlichen Bekanntmachungen und die Bestrafung der Communalbeamten wegen Theilnahme an dem Mainzer Katholikenverein weist der Minister des Innern nach, daß das Verhalten der Behörden in beiden Beziehungen gerechtfertigt sei. Abg. Windthorst (Bielefeld) bezeichnet dasselbe als durchaus correct. Die Interpellation des Abg. Windthorst, betreffend die Vollziehung der Gefängnißstrafe, beantwortet der Minister des Innern dahin, daß es noch nicht feststehe, ob in der nächsten Reichstagssession ein neues Gefängnißgesetz vorgelegt werden könne, in Folge dessen er inzwischen selbstständig bezüglich der Beschäftigung und Beköstigung der Gefangenen Abhilfe anordnete. Bei der Interpellation des Abg. Windthorst über das Verfahren der Kölner Regierung gegen den Oberbürgermeister Kaufmann (Bonn) erklärt der Minister des Innern: Die Staats-Regierung lehne die Beantwortung der Interpellation ab. Die übrige Tagesordnung ist unerheblich. Der Präsident Bennigsen verlas ein Schreiben des Staatsministeriums, wonach der Schluß des Landtags morgen Mittag 12 Uhr in gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser im Abgeordnetenhause stattfindet und fügte hinzu, er habe unter Wahrung seiner Präsidialrechte gegen ein künftig daraus herzuleitendes Präjudiz mit dem Präsidenten des Herrenhauses ein Abkommen dahin getroffen, daß dieser den Vorsitz in dieser Sitzung führe. Zur Erledigung des Restes der Arbeit des Abgeordnetenhauses findet morgen Vormittags 10 Uhr eine nochmalige Sitzung statt.

Berlin, 14. Juni. Herrenhaus. Nach Verlesung eines Schreibens des Staatsministeriums über den morgen erfolgenden Schluß des Landtags wurde eine lange Reihe restirender Vorlagen erledigt, sowie die Aufhebung der Verfassungsartikel 15, 16 und 18 in zweiter Abstimmung genehmigt. Der Präsident schloß die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und König.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Juni. In dem Bois de Boulogne fand heute vor dem Marschall Mac Mahon die jährliche Revue der Truppen von Paris, welche circa 25,000 Mann stark sind, statt. Sämmtliche hier anwesende diplomatische und militärische Vertreter auswärtiger Mächte wohnten derselben bei.

Minister Camphausen und die Angriffe der Schutzzöllner.

⌗ Berlin, 13. Juni.

Der heftige Angriff, welchen der Abg. v. Kardorff in der Sitzung am Donnerstag gegen den Finanzminister Camphausen vollführte, hat in außerparlamentarischen Kreisen vielleicht mehr noch als im Abgeordnetenhause Aufsehen erregt. Kardorff benutzte eine Gelegenheit, wo das Abgeordnetenhaus nach dem Gutachten der Rechnungscommission gegen den Minister bis zu einem gewissen Grade engagirt war, zu einer weit über den vorliegenden Gegenstand hinausgreifenden Erörterung. Herr v. Kardorff gehört der freiconservativen, also der eigentlichen ministeriellen Partei an; dies und der Umstand, daß dem Abg. v. Kardorff nicht auch aus dem Kreise der Abgeordneten eine entsprechende Erwiderung zu Theil wurde, läßt den Minister den Angriffen gegenüber isolirter erscheinen, als thatsächlich zutrifft. Die Sitzung war um so weniger besucht, als Niemand erwarten konnte, daß sich an das Monitum der Oberrechnungskammer — betreffend die Darleihung von 3 Millionen Thlr. entbehrliche Staatsgelder zu 2¾ pCt. an die Discontogesellschaft von März bis Juni 1872 — nach den Verhandlungen und Anträgen der Rechnungs-Commission noch irgend eine erhebliche Discussion knüpfen werde. Von einer mala fides des Ministers kann in dieser Angelegenheit nicht entfernt die Rede sein. Als seiner Zeit die Frage, was mit vorübergehend entbehrlichen Beständen der Staatskasse zu machen sei, zuerst practisch wurde und von Mitgliedern der Fortschrittspartei in der Budgetcommission eine deren Anlage regelnde gesetzliche Vollmacht verlangt wurde, fand diese Anforderung als eine zu weit gehende nicht blos bei den conservativen Mitgliedern (darunter auch v. Kardorff), sondern selbst bei Nationalliberalen Widerspruch. Im Reichstage stellte sich in der Commission für Berathung eines allgemeinen jetzt auch vom Abgeordnetenhause zur Regelung solcher Frage verlangten Etatsgesetzes gerade v. Kardorff auf die Seite derjenigen, welche der Finanzverwaltung überall möglichst freie Hand lassen wollten. In der Bankcommission warnte v. Kardorff speciell vor einer weiteren Unterstützung des durch die Abgg. Lasker und Richter (Hagen) in der Gesetzgebung mehr und mehr eingeführten Systems der Codification des Etatsrechts.

Im vorliegenden Falle hatte die Oberrechnungskammer nicht an und für sich das Ausleihen von Staatsgeldern ohne gesetzliche Ermächtigung, sondern nur ein derartiges Ausleihen an Private monirt. Sie vermißte also nur die Zwischengarantie der Seehandlung. Allerdings macht die Seehandlung jedes Finanzrecht illusorisch. Heute freilich erwidert v. Kardorff seine Angriffe in dieser Richtung auch auf die Seehandlung. Noch am 3. Mai 1873 trat gerade v. Kardorff im Reichstage dem Antrag der Fortschrittspartei, welcher dem Reichsinvalidenfonds Geschäftsverbindungen mit der Seehandlung untersagen wollte, auf das Lebhafteste entgegen, indem er im directen Widerspruch mit seinen letzten Ausführungen erklärte, anerkennen zu müssen, „daß die Seehandlung dem preußischen Staate bei Begebung von Anleihen die allerwesentlichsten Dienste geleistet hat, daß sie es möglich gemacht hat, einen Cours für die Anleihe zu erzielen, der sonst gar nicht zu erreichen gewesen wäre."

Heute malt den wirthschaftlichen Zustand derselbe v. Kardorff Schwarz in Schwarz, welcher am 4. April 1873 im Reichstage bei der Interpellation Lasker zum Actiengesetz erklärte, daß der allgemeine Wohlstand in Deutschland heute ein blühender und wachsender ist, daß unter den arbeitenden Klassen ein Grad der Verbesserung ihrer materiellen Lage herbeigeführt ist, wie wir es bisher noch nicht erlebt haben." Heute möchte Herr v. Kardorff alle Schuld der neueren Gesetzgebung zuschreiben, während er damals Lasker gegenüber feierlich erklärte: „Ich bin fest überzeugt, daß alle diese Gesetze zu den lebhaften Angriffen, die sie jetzt zum Theil erfahren, kaum die Veranlassung geboten hätten, wenn nicht eben dieser Goldüberfluß der Milliarden hinzugetreten wäre." Mag sein, daß Herr Camphausen einige Tropfen dieses Ueberflusses für eine gewisse Zeit hätte dem öffentlichen Verkehr vorenthalten können, wenn er weniger darauf bedacht gewesen wäre, zum Besten der preußischen Staatskasse müßig liegende Bestände durch zeitweiliges Ausleihen nutzbar zu machen. Jedenfalls hätte ein vierteljährliches längeres Aufspeichern der der Discontogesellschaft geliehenen 3 Millionen auf das durch die Gesammtverhältnisse unabhängig von einzelnen Ministern und einer Regierung in den Jahren 1871—1873 nicht den mindesten Einfluß geübt. Die Ueberspeculation, die Ausdehnung der Unternehmungen weit über die Kräfte des Landes, weit über den Geldzufluß der Milliarden hinaus hat jene Mißstände herbeigeführt, unter denen wir vorübergehend zu leiden haben. Freilich fühlt das Publikum diese Uebelstände lebhafter als es sich über den ursachlichen Zusammenhang derselben Rechenschaft zu geben im Stande ist. Darum glaubten denn eine Anzahl Leute die allgemeine Unzufriedenheit nutzbar machen, dieselbe als treibende Kraft zu einer nur ihren Sonderinteressen dienenden Reaction der Gesetzgebung benutzen zu können.

Wie 1869 die Agrarier den durch Staatsanleihe und Mißernte verursachten Capitalienmangel die Aufhebung des Wuchergesetzes, wie 1871—73, die Zünftler die durch starke Nachfrage nach Arbeitern entstandenen Arbeitsverhältnisse dem Freizügigkeitsgesetz, der Gewerbeordnung und dem Coalitionsgesetz zur Last zu legen sich bemühen, so suchen heute die für einen Schutzzoll interessirten Unternehmer das Darniederliegen der Speculation auf die Tarifreform zurückzuführen. Alles Ernstes muthet man uns zu, das Heilmittel dafür, daß wir nicht soviel Geld haben um alles zu consumiren, was andere sich 1871—1873 vorgenommen haben für uns zu produciren, darin zu suchen, daß wir die Verkaufspreise gewisser Artikel durch hohe die ausländische Concurrenz vernichtende Zölle zu steigern suchen. Was kümmert freilich die Unternehmer der einzelnen dabei durch Schutzzölle begünstigten Industriezweige die Erschwerung der Productionsbedingungen, welche jede Vertheuerung herbeiführt, wenn sie nur selbst ihren Vortheil haben? Die Erhöhung der Grenzzölle, das ist denn auch des Pudels Kern in der Kardorff'schen Rede, die Beibehaltung der Eisenzölle von 10 Sgr. bzw. 25 Sgr. über das Jahr 1876 hinaus das nächste practische Ziel ihres Angriffs. Die Eisenschutzzollpartei in Oberschlesien sollte durch v. Kardorff's Mund das Echo geben zu dem am Niederrhein und in Westfalen bereits erhobenen Kampfe; auch im Abgeordnetenhause sollte dasselbe Signal aufsteigen, was jüngst im bayerischen Reichsrath und im württembergischen Landtag gegeben wurde. Es ist die Sache der Schutzzöllner schon geradezu verloren, wenn sich zu ihrem Bannerträger niemand findet wie Herr v. Kardorff. Wer selbst in die Gründungen der Jahre 1871—1873 verwickelt ist, hat doch wahrlich am wenigsten Berechtigung, Gesetzgeber oder Minister für die aus solcher Ueberspeculation und den damit verbunden gewesenen unsoliden Geschäftsoperationen erwachsenen Uebelstände zur Verantwortung zu ziehen. Auch dem Herrn v. Kardorff ist ja ein Blatt in dem Bericht der Königl. Untersuchungscommission gewidmet. v. Kardorff spielt bei der Posen-Kreutzburger Bahn eine ähnliche Rolle wie Fürst Putbus bei der Nordbahn, Wagener bei der Centralbahn; Prinz Biron von Curland war Kardorff bei der Posen-Kreutzburger Bahn eben, so wie Fürst Putbus bei der Nordbahn. Gewiß hier wie dort sind Scheinzeichnungen, künstlich erhöhte Bauanschläge, Generalentreprise und Bezahlung der Bauunternehmer mit Actien, Entschädigung der Gründer durch die Bauunternehmer (Kardorff u. A. 25,000 Thlr. baar) constatirt. Kardorff war nicht nur wie Fürst Putbus und Wagener als Gründer und Eisenbahn-Aufsichtsrath zwiefach betheiligt, sondern fungirte zugleich noch als Aufsichtsrath derselben Baugesellschaft, welche einmal die Eisenbahn zu bauen, sodann ihm den Gründerlohn auszuzahlen sich verpflichtet hatte.

Minister Camphausen hat andere politische Gegner wie Herrn v. Kardorff; keiner derselben bestreitet aber dem Minister, daß er durch und durch ein ehrlicher Mann ist, daß er für seine Person niemals und in keinem Stück Sonderinteressen den Staatsinteressen voranstellen lassen wird. Ob mehr liberal oder conservativ, das kommt erst in zweiter Reihe in Frage, wenn es geboten erscheint, das allgemeine Staatsinteresse und seine Vertreter gegen die dreisten Angriffe von Interessentenkoterien zu schützen.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Juni. Zu Referenten über die im Bundesrathe projectirten Steuervorlagen sind Seitens der Ausschüsse ernannt worden: Für die Erhöhung der Brausteuer der Großh. Mecklenburgische Ober-Zolldirector Oldenburg und für die Börsensteuer der Herzoglich Braunschweigische Geh. Finanzrath Dr. v. Liebe. Es sei hierbei erwähnt, daß das jetzige Stadium dieser Angelegenheit noch in keiner Weise zu der Folgerung berechtigt, daß nun die bez. Entwürfe auch an den Reichstag gelangen werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Plenum des Bundesrathes dazu stellen wird. Wir erinnern an den Vorgang mit der Tabacksteuer, welche vor einigen Jahren im Bundesrath Gegenstand der Debatte war und doch nicht zum Austrag gebracht wurde. So viel

---

Denker und Dichter.

Paul Lindau hat schon oft seine Leser durch die Mittheilung wunderbarer Poesien unbekannter Dichter ergötzt, die ohne ihn bedauerlicher Dunkelheit anheim gefallen. In der neuesten No. seiner „Gegenwart" leistet er unter der obigen Ueberschrift diesen Liebesdienst den „Gedichten" von K. Bernth (Zweite vielfach vermehrte Auflage. Brüx 1873. Selbstverlag des Verfassers). Wir entnehmen diesem Artikel Folgendes: Wenn ich — sagt Lindau — in dem Nachstehenden aus den Gedichten des Brüxer Poeten K. Bernth einige Proben mittheile, so will ich weder eine Kritik noch eine Satire schreiben, will weder einen Dichter corrigiren noch verspotten. Mein Zweck ist einzig der: guten Menschen eine Freude zu bereiten. Trage ich zur Verbreitung dieser Gedichte bei, um so besser. Der Herr Verfasser scheint mir der Aufmunterung bedürftig und werth zu sein.

In der Vorrede zur zweiten Auflage theilt Herr Bernth mit, daß er die frühere Ordnung und Eintheilung der Gedichte beibehalten hat, nämlich: „a. Gedichte, welche die allerhöchste Kaiserfamilie betreffen; b. die frommen und religiösen; c. verschiedene andere, theils pittoresken, theils humoristischen und sarkastischen Inhalts".

Mit dieser Eintheilung bin ich nicht ganz einverstanden; ich würde der Goethe'schen den Vorzug gegeben haben — natürlich mit Berücksichtigung der durch die Universalität des Brüxer Dichters bedingten Erweiterungen. Also etwa: Lieder, Gesellige Lieder, Antiker Form sich nähernd, Elegien, Balladen, Epigramme, Politica, Erotica oder die Lieder eines kleinen Schwerenöthers, Lieder des fidelen Garkochs u. s. w.

In dieser Anordnung will ich einige derselben den Lesern der „Gegenwart" vorführen.

Unter den Liedern heben wir zunächst einige beschauliche hervor, z. B. Empfindungen des Dichters beim Anblick der Eisenbahn; (S. 113):

„Bezaubernd ist sein Feuerblick
Bei einer dunklen Nacht,
Indem's befördert mit Geschick,
Die Waggons voller Fracht.
Hiebei das Auge sich erquickt,
Rennt imposant es her;
Zudem die Waggons sind geschmückt
Mit vielem Passageur";

oder bei der Betrachtung der Tabaksdose, (S. 115):

„In länglichem Viereck
Sie wird auch gut befunden,
Entspricht so ihrem Zweck
Als Dose, wie die runden.
Obgleich die Damenwelt
Meist liebt die volle Rose,
Doch Schnupfern mehr gefällt
Die volle Tabakdose".

Von den Geselligen Liedern hat mich namentlich die Dichtung „Die fidelen Brüder" (S. 90) durch die Frische des Humors und die behagliche Weisheit angemuthet:

„Cigarren, die wie Lunden
Gut brennen und sind fein,
Sie werden angezunden
Zum Punsch, Kaffee und Wein".

Auch der Ode auf den Kaffee (S. 42) möchte ich hier noch einen Platz anweisen, obwohl dieselbe vielleicht unter die Spezialrubrik „Hygienica" zu stellen wäre:

„Kaffee, du liebliche Bohnenfrucht!
Wirst jeden Morgen aufgesucht!
Wirst schwarz gebrannt und fein gemahlen
Gebrüht mit heißen Wasserstrahlen.

Man liebt dich drum von ganzem Herzen,
Weil du vertreibst die Leibesschmerzen".

Unter den Gedichten „Antiker Form sich nähernd" ist mir nur eines aufgefallen: das Wiegenlied für S. k. k. Hoheit den Herrn Kronprinzen Rudolf, geboren in Laxenburg am 21. August 1858. Es beginnt also:

„Sanft schlafe, Rudolf, schlafe!
In himmlisch süßer Ruh,
Die Mutter, die so brave,
Dich schützend blicket zu.

Sanft schlafe, Rudolf, schlafe!
In himmlisch süßer Ruh,
Dein Vater, der so brave,
Dich schützend, blicket zu.

Sanft schlafe, Rudolf, schlafe!
In himmlisch süßer Ruh,
Die Großmama, die brave,
Dich schützend, blicket zu.

Sanft schlafe, Rudolf, schlafe!
In himmlisch süßer Ruh,
Dein Großpapa, der brave,
Dich schützend, blicket zu".

Und so geht es noch eine ganze Zeit weiter. Nachdem die ganze Familie, die so brave, ihn schützend, zugeblickt, kommen „Das Regiment, das brave", „Dein Stammhaus, das so brave", „Dein Nam'spatron, der brave", „Dein Schutzengel, der brave", und schließlich „Selbst Gott der Herr, der brave", alle in der ausgesprochenen Absicht, zu schützen und zuzublicken. Die Wirkung dieses Wiegenliedes habe ich an mir selbst erprobt, und ich kann versichern, sie war, obwohl ich kein Kronprinz bin, eine vollständige.

Stimmungsvoll und ergreifend sind die Bernth'schen Elegien. Welch düstere Schwermuth spricht z. B. aus dem schönen Liede „An den Lenz" (S. 41) „verfaßt während eines Schneegestöbers am 26. März 1867":

„Und mit deinem Schneegestöber
Wirst du täglich immer gröber,
Wirfst in Massen Schnee heraus.
Mit solch' Wetter laß schon aus.
Darum werde doch gelinder!
Da die Wärme ist gesünder".

Und wie erschütternd tönt die Klage aus dem verzweifelten „Der Verlust des Liebchens" (S. 81):

„Mein Liebchen hat verlassen
Mich zwar nicht ohne Grund
D'rum will ich es nicht hassen,
Seit dieser Scheidestund'.

Denn Krankheit nicht gestatten,
Daß es mein Weibchen wird,
Mit mir als seinem Gatten
Wird drum nicht copulirt".

Aber der wahre Mann läßt sich selbst durch solche Unglücksfälle nicht niederschmettern. Schon aus den Balladen erfahren wir, daß Bernth sich zu neuem Leben und Lieben aufrafft. Eine dieser Balladen, gar neckisch und traut, will ich hier nahezu vollständig mittheilen. Mit der des Collegen Schiller hat sie nur den Titel „Der Handschuh" gemein. Sie steht auf S. 67 und hebt also an:

„Jüngst ging ich am Waldessaum,
Sorgenfrei allein spazieren,
Setzte mich bei einem Baum,
Ahnte nicht was zu verlieren.

Träumend sann ich hin und her,
Was mir könnte arriviren,
Dachte es doch nimmer mehr,
Daß ich könnte was verlieren.

Endlich stand ich wieder auf,
Um hier weiter zu spazieren,
Nicht Gedanken hatt' ich d'rauf,
Daß ich könnte was verlieren.

Kam beim Sauerbrunnen an,
Ließ ein volles Glas moussiren,
Dachte hier auch nicht daran,
Daß ich könnte was verlieren.

Aergerlich deshalb ich war,
Als ich ging auf grüner Matte,
Und von meinem Handschuhpaar
Blos den einen nur noch hatte.

Sogleich eilte ich zurück
An den Ort, wo ich gesessen,
Fand den Handschuh hier zum Glück
Wo ich hatte ihn vergessen.

Auch traf ich an jenem Ort,
Wo gesessen ich gewesen,
Zwei sehr schöne Damen dort,
Wovon eine hat gelesen.

Beide freuten sich mit mir,
Daß den Handschuh ich gefunden,
Auch noch manches sprachen wir,
Und hierauf sind sie verschwunden".

Und er findet sie wirklich nicht wieder. Der Ballade fehlt die Pointe? — Gemach! Sie ist noch nicht aus. Wenn ich sie wiedertreffen könnte, ruft der Dichter, beim blondgelockten Apoll, ich ließe was draufgehen! Selbst auf ein Paar Handschuhe sollte es mir nicht ankommen:

„Zudem möcht ich obendrein,
Um sie nur zu eruiren.
Einen Handschuh nicht allein,
Sondern beide gern verlieren".

Neundreiviertel mit vorgerückten Knöpfen?

steht jedenfalls fest, daß diese Angelegenheit, wie wir dies von vorn herein gemeldet haben, vor dem Herbst im Bundesrathe nicht zum Austrag kommen wird; es wird die Vertagung des Bundesrathes in allernächster Zeit eintreten und ist dieselbe nur verzögert worden, weil einige Verwaltungsgegenstände noch nähere Erwägungen nöthig machten. Die wichtigste Angelegenheit, welche noch zu erledigen bleibt, betrifft die Ausführungsbestimmungen zu dem Reichs-Civilehe-Gesetz, deren wir vor Kurzem Erwähnung thaten. Die Ausschüsse haben dazu eine Reihe von Veränderungen beantragt, die sich indessen nur auf den Schematismus in der Führung der Ehelisten beziehen. Die Abmachung dieser Angelegenheit eilt aber umsomehr, als einige Staaten, namentlich Hessen, auf Erlaß der Bestimmungen drängen. Auch in Württemberg und Baden wünscht man bald die Bestimmungen zu haben, Württemberg vorzugsweise deshalb, weil es noch ein besonderes Gesetz mit seinen Kammern vereinbaren will. Es sind übrigens mehrere Staaten darauf hingewiesen worden, daß es ihnen überlassen bleibt, auf dem Wege der Landesgesetzgebung ihren speciellen Bedürfnissen bei der Ausführung des Civilehegesetzes Rechnung zu tragen. In Bayern wird dasselbe ohne ein besonderes Gesetz eingeführt werden.

N. In der gestrigen Sitzung der Reichsjustiz-Commission wurde zunächst über den Gerichtsstand bei Preßvergehen verhandelt. Es lagen verschiedene Anträge vor, welche aber sämmtlich in dem Zweck übereinstimmten, den Gerichtsstand bei Preßvergehen gegen den Verfasser, Herausgeber, Redacteur und Verleger einer Druckschrift auf den Ort zu beschränken, an welchem das Preßerzeugniß erschienen ist, während es rücksichtlich des Verbreiters bei den allgemeinen Grundsätzen sein Bewenden behalten soll. Nach längerer Debatte, in welcher von Seiten der Vertreter der Bundesregierungen das Bedürfniß zu einer derartigen Bestimmung bestritten und eine solche Vorschrift für ein Sonderrecht der Presse erklärt, aus dem Schooße der Commission aber für dieselbe geltend gemacht wurde, daß sie nur als eine richtige Anwendung des Gerichtsstandes des begangenen Vergehens erscheine und ihre Aufnahme zur Sicherstellung der Presse und zur Verhütung einer unrichtigen, z. B. in dem bekannten Gerlach'schen Falle hervorgetretenen Auffassung der Gerichte geboten sei, wurde ein desfallsiger Antrag der Abgg. Wolffson und Schwarze fast einstimmig angenommen.

— Die „Deutsche. Allg. Corr." erfährt, daß bei dem in Aussicht genommenen Entwurf für Einführung einer Börsensteuer der Bundesrath der Ansicht sei, eine Steuer auf nachstehende Artikel zu legen: 1) Alle Schlußzettel, Abschriften und Auszüge aus Tage- oder Geschäftsbüchern, Schlußscheine, Schlußbriefe oder sonstige Schriftstücke, welche innerhalb des Reichsgebietes über den Abschluß oder die Prolongation eines Kaufes, Rückkauf-, Tausch-, Lieferungs- oder Differenz-Geschäftes über Wechsel, Actien, Staats- oder andere für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere, über Quantitäten vertretbarer Sachen und Waaren jeder Art von einem oder mehreren Contrahenten, Maklern oder anderen Unterhändlern ausgestellt werden; 2) alle Rechnungen, welche innerhalb des Reichsgebietes über vorgenannte Effecten ausgestellt werden; 3) die zur Beurkundung von Darlehnen gegen Verpfändung von Metallen, Waaren oder Werthpapieren ausgestellten Schriftstücke, also Lombarddarlehne; 4) die nach einem bestimmten Zeitpunkte ausgestellten inländischen Actien und Actien-Antheilscheine und ohne Cessionsinstrumente übertragbaren Renten- und Schuldverschreibungen (mit Ausnahme der stattlichen, der Sparkassen- und Wohlthätigkeits-Gesellschaften), 5) die nach einem gewissen Zeitpunkte ausgestellten ausländischen Actien und Actien-Antheilsscheine, Renten und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten und Gesellschaften, industrielle Unternehmungen, welche innerhalb des Reichsgebietes zur Zeichnung aufgelegt oder ausgegeben werden, sobald diese Papiere innerhalb des Reichsgebietes ausgehändigt, veräußert, verpfändet oder irgend welche Geschäfte damit gemacht werden.

— Das neue Statut der hiesigen Akademie der Künste ist jetzt erschienen und bezeichnet sich selbst nur als ein provisorisches. Die Grundzüge desselben sind bereits früher mitgetheilt. In der Oberleitung der Museen ist auch noch keine Veränderung eingetreten, da der jetzt mit einem achtwöchentlichen Urlaub zu einer Badereise von hier abwesende Graf Usedom wie bisher die commissarische Oberleitung hat. Den einzelnen Abtheilungen stehen Directoren vor, der der Gemäldegalerie ist der Dr. Meyer, früher in München, und der der Münzsammlung das Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften, Dr. Julius Friedländer; es sind dies die beiden einzigen Directoren, welche kein Nebenamt haben. Die Fonds für die Neuanschaffungen sind jetzt sehr bedeutend erweitert, nachdem sie früher constant auf jährlich nur 16,000 Thlr. normirt waren.

— Wie der „Schl. Pr." mitgetheilt wird, ist an die K. Oberpräsidien die Weisung ergangen, die bei den einzelnen Regierungen zur Erledigung stehenden und fernerweit zur Erledigung kommenden Beamtenstellen nicht sämmtlich zu besetzen, da nach Einführung der Provinzialordnung eine Anzahl Stellen eingehen wird.

— Die im April d. J. erfolgte Freisprechung des Auswanderungs-Expedienten Lobedanz in Hamburg, gegen welchen auf Grund des § 114 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen betrüglicher Verleitung zur Auswanderung (nach Brasilien) eingeschritten war, dürfte, wie die „W. Z." vermuthet, Veranlassung geben, daß das Auswanderungswesen baldigst einer gesetzlichen Regelung auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung unterworfen wird.

— Der für den April d. J. aufgestellte amtliche Hauptbericht über die in dem preußischen Heere, dem sächsischen und württembergischen Armeecorps vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle ergiebt, daß sich in den Militär-Lazarethen und im Revier 32,253 Mann, das heißt 8,9 Proc. der Effectivstärke befanden. Davon wurden 20,556 Mann geheilt und 144 starben. Von den Gestorbenen haben 38 an Lungenschwindsucht und 32 an Lungenentzündung (beide Krankheiten ergeben die Hälfte der Gestorbenen), 1 an Blutsturz und 23 am Typhus gelitten. Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Gestorbenen sind in der Armee noch 35 Todesfälle vorgekommen, davon 15 durch Krankheiten, 4 durch Verunglückung und 16 durch Selbstmord. Da die Gesammtzahl der Todesfälle sich somit auf 176 stellt, so kommt gerade der elfte Theil auf Selbstmorde! Diese Thatsache steht trotz officiöser Beschwichtigungsversuche fest, eben so die, daß die Lungenkrankheiten die größten Verheerungen anrichten. Wäre es daher nicht am Orte, den Aerzten die genaueste physikalische Untersuchung der Lungen anzuempfehlen?

— Wie der „Volksfreund" aus bester Quelle erfährt, findet in diesem Jahre wieder eine Generalversammlung der deutschen Katholiken statt, und ist als Ort derselben zur Zeit Freiburg im Breisgau in Aussicht genommen.

— Dem gegenwärtig hier herrschenden großen Mangel an Bauhandwerkern ist durch einen beträchtlichen Zuzug aus Oesterreich abgeholfen worden. Von dort sind bereits 300 solcher Handwerker angekommen und 200 werden unverzüglich erwartet. Ein hier bestehender Verein von Principalen hat diese Arbeiter herkommen lassen, ihnen Reisegeld und Vorschüsse gewährt, welche sie hier allmälig von ihrem Lohne abbezahlen. Die Baulust ist jetzt gerade sehr rege.

— Die so lebhaft erörterte Frage, ob während mehrerer Monate und nach erfolgter Desinficirung die Einleitung der Effluvien des dritten Radial-Systems in den Schifffahrts-Canal ohne Bedenken erfolgen könne, ist jetzt der „Nat.-Ztg." zufolge auch durch die competente wissenschaftliche Autorität bejahend entschieden worden. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat sich nämlich für die Einleitung ausgesprochen. Von mehreren Seiten wird gehofft, daß durch die Einleitung der jetzt wieder sehr schlimme Zustand des Canalwassers sich sogar wird verbessern lassen, wenn es nämlich gelingt, die Desinfection der Effluvien derart auszuführen, daß das Canalwasser selbst zum Theil noch mit desinficirt wird. Kann nun, wie gehofft wird, die Canalisation jetzt schon für einen Theil des dritten Radial-Systems in Wirksamkeit treten, so wird damit fast ein ganzes Baujahr gewonnen.

— Offiziös wird geschrieben: In den ultramontanen Adelskreisen am Rhein und in Westfalen soll sich neuerdings wieder eine ungemeine Rührigkeit für die carlistische Sache kundgeben. Die Sammlungen zu Gunsten des Don Carlos werden eifrigst betrieben und auch für die carlistischen Anleihescheine werden Abnehmer gesucht. Das Centralcomité für die carlistische Sache scheint sich übrigens nicht in Deutschland, sondern in Oesterreich, und zwar speciell in dem Palais des Erzherzogs von Modena zu befinden, wo die Fäden der carlistischen Umtriebe auf dem Continent zusammenlaufen. Der Herzog von Modena ist ein Schwager des Grafen von Chambord und Onkel des spanischen Kronprätendenten Don Carlos. Mit Hilfe einiger ultramontanen Bankiers soll es ihm gelungen sein, eine Anleihe des Don Carlos zu placiren, welche namentlich in den höheren Adelskreisen Abnehmer gefunden hat. Im Frühjahr dieses Jahres waren in Deutschland allein über vier Millionen Franken dieser Anleihe gezeichnet. Gerüchtsweise verlautet sogar, daß einige der mediatisirten Fürsten im Taunus und im Odenwald, welche mit der Familie des Don Carlos nahe verwandt sind, ihre Beamten förmlich gezwungen haben, sich an der carlistischen Anleihe zu betheiligen. Der Erlös dieser finanziellen Operationen wird hauptsächlich zur Vermehrung des Kriegsmaterials verwandt. Den Spaniern ist es übrigens aufgefallen, daß unter den den Carlisten abgenommenen Waffen sich viele aus deutschen Fabriken befinden, und ist der Verdacht rege geworden, daß dieselben direct aus Deutschland über Südfrankreich den Carlisten zugeführt werden oder den Weg zur See über Antwerpen nehmen. Da die von den Ultramontanen zu Gunsten des Don Carlos veranstalteten Sammlungen sich gegen eine Deutschland befreundete Macht richten, werden die Behörden auf Grund des Art. 102 des Strafgesetzbuches vielleicht bald Gelegenheit haben, gegen diese Agitation einzuschreiten.

Stettin, 13. Juni. Wie die „N. St. Z." erfährt, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser auf seiner Septemberreise zu den mecklenburgischen Manövern unsere Stadt berühren und bei dieser Gelegenheit dem Ablaufe des Kriegsschiffes „Thusnelda" auf der Werft des „Vulcan" beiwohnen wird.

Posen, 13. Juni. Nach dem „Dziennik Polski" ist der Erzbischof a. D. Ledochowski gefährlich krank.

— Zur vacanten Probstei in Gr. Morin bei Gniewkowo sollen sich, wie dem „Wiarus" mitgetheilt wird, drei Candidaten gemeldet haben. „Die Sache wird noch geheim gehalten, obgleich es sehr schwer ist, sie zu verheimlichen," sagt der Correspondent.

Hildesheim, 12. Juni. Die Tage des Bischofs von Hildesheim — schreibt man der „M. Z." — dürften nachgerade auch gezählt sein. Eine ziemlich lange Reihe von bedeutenden Geldstrafen steht für ihn in nächster Zeit in Aussicht, und bei seiner beharrlichen Weigerung, den Staatsgesetzen Gehorsam zu leisten, wird ihn das Schicksal seiner Amtsbrüder gleichfalls binnen Kurzem treffen. Am 1. Juni sollte er bereits die für die Unterlassung der Besetzung der Pfarre Grasdorf angedrohten 2400 Mark einzahlen; auf den 15. d. M. ist er bei Unterlassung der Besetzung derselben Stelle mit 3000 Mark bedroht. Desgleichen soll bei Vermeidung exekutivischer Beitreibung die angedrohte Strafe von 3000 Mark für die Nichtbesetzung der Pfarre Seulingen bis zum 7. Juni eingezahlt werden. Ist Seulingen sodann nicht bis zum 1. August besetzt, so sind für diesen Termin weitere 3000 Mark Strafe angedroht.

Stuttgart, 10. Juni. Die württembergische Armee wird nun auch den preußischen Waffenrock erhalten; das betreffende Decret ist, wie man der „Elbf. Ztg." schreibt, bereits von dem Könige vollzogen worden.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Bei den Belegstücken zum Berichte von Savary über die Wahl im Nièvre-Departement befindet sich ein Brief von Depeyre, dem ehemaligen Minister im Cabinette vom 24. Mai, an den Bonapartisten Jules Amigues, worin derselbe sagt, er sei ein aufrichtiger Bonapartist, aber es sei nützlich, in den Augen der National-Versammlung als Royalist zu erscheinen. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung hat Depeyre geleugnet, daß dieser Brief von ihm sei. Der ehemalige Justizminister Tailhand, welcher der Untersuchungs-Commission über die Wahl im Nièvre-Departement bekanntlich die gerichtlichen Documente verweigerte, wird bei der Verhandlung über diese Wahl die Bonapartisten vertheidigen. Er behauptet, daß nach den Berichten der General-Procuratoren die bonapartistischen Comités in den Departements wenig bekannt seien, während die Radikalen überall Comités hätten. — Die ältesten Reservisten der activen Armee, die nächstens in die Territorial-Armee übergehen, sollen zu Uebungen einberufen werden.

Belgien.

Gent, 11. Juni. Der hiesige ultramontane „Bien Public" veröffentlicht die Zahl der Opfer der Schlacht von Oostacker. Man kann wirklich diese Keilerei eine Schlacht nennen. Die Clericalen zählen 170 Verwundete, 656 Gequetschte und mehr oder minder leicht Verletzte und 48, welche mehr als zehn Tage arbeitsunfähig waren. Kein Dorf in der Umgegend von Gent, was zu diesen frommen Verwundeten sein Contingent nicht gestellt hätte. Und das für eine Pilgerfahrt zur Pseudogrotte de Lourdes! Die Bauern sagen denn auch laut und offen, man würde sie nicht mehr drankriegen, und mehr als ein Dorfgeistlicher hat seine liebe Noth, sich gegen die ihm gemachten Vorwürfe zu vertheidigen, da man den Leuten vorgespiegelt hatte, sie gingen zu einer Art gottgefälliger Kirmeß. Statt dessen brachten die frommen Bittgänger blaue Augen und blutrünstige Schwielen und Beulen mit nach Hause.

Italien.

Rom, 9. Juni. Gegen das Ende dieses Monats wird der Papst ein Consistorium abhalten, um die 5 Cardinäle zu proclamiren, die er bei der letzten Sitzung in petto behalten hat. Dann wird im September wieder Consistorium sein, worin neue Cardinäle ernannt werden sollen. — Dieser Tage ist die italienische Rente etwas an der Pariser Börse heruntergegangen. Nach Privattelegrammen soll sie es der üblen Laune des Baron v. Rothschild zu verdanken haben, der Italien dafür büßen lassen will, daß in Folge der „ngeblichen Strenge, womit die Regierung gegen die Lombardische Eisenbahngesellschaft verfährt, abgleich Hr. v. Rothschild ihr Präsident ist, die Actien derselben gefallen sein sollen. Die italienischen Börsen haben übrigens für den Pariser Hochdruck bisher nur wenig Empfänglichkeit gezeigt.

Danzig, 15. Juni.

* Wie wir hören, hat die Prozeß-Deputation des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts in der Prozeßsache des Militärfiscus, vertreten durch die K. Commandantur hierselbst, wider die Stadtgemeinde Danzig, wegen Unzulässigkeit der Abführung des Canalisationswassers in die Festungsgräben von Weichselmünde heute die Verklagte nach dem Antrage des Klägers für nicht befugt erachtet, das Canalisationswasser von den Rieselanlagen bei Heubude in die Festungsgräben von Weichselmünde abzuleiten.

* Die Premierlieutenants Kreisrichter Kaufmann und Reg.-Rath v. Puttkammer sind ersterer als Hauptmann und letzterer als Rittmeister in Ruhestand versetzt.

* Am 26. und 27. d. M. wird hier eine gesellige Vereinigung sämmtlicher unserer Provinz angehöriger Juristen stattfinden. Am Sonnabend, den 26., findet die Versammlung Abends 6 Uhr auf Zingler's Höhe statt; Sonntag, den 27., soll nach einer Fahrt über See in Zoppot ein gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen und Nachmittags Oliva besucht werden.

† Marienburg, 13. Juni. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse hat sich die höhere Töchterschule nicht abhalten lassen, heute einen größeren Ausflug per Eisenbahn nach den bei Elbing gelegenen Vergnügungsorten Vogelsang und Dambitzen anzutreten. Heute früh 6 Uhr reisten die zahlreichen Theilnehmer, darunter natürlich auch die Lehrer der Anstalt, dorthin ab, und zwar war zu diesem Zwecke das Eisenbahnfahrtgeld durch die Direction der Ostbahn um 25 Procent ermäßigt worden.

(=) Culm, 13. Juni. Gestern hatte die hiesige Garnison vor dem commandirenden General v. Barnekow große Parade und Musterung, welche zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen sein soll. Nachdem auch gestern die dritte Abtheilung der Reserven, welche Behufs Ausbildung in der Behandlung der neuen Gewehre eingezogen waren, entlassen worden, trifft heute die vierte und letzte diesjährige Abtheilung derselben Reserven hier noch ein. — Der Minister des Innern hat genehmigt, daß der Termin zur Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des aus dem diesseitigen Wahlkreise Culm-Thorn geschiedenen Justizraths Dr. Meyer erst nach der Ernte vorgenommen werden dürfen. Inzwischen haben also die Wähler noch genug Zeit, sich nach einem gehörigen Vertreter ihres Kreises umzusehen. Unter allen Umständen wird es nun erforderlich sein, daß die Wähler der deutschen Partei geschlossen auf dem Kampfplatze erscheinen, damit sie nicht etwa, wie dies in anderen Kreisen schon mehrfach vorgekommen ist, durch eigene Lässigkeit der gleichfalls sehr rührigen polnischen Partei das Feld räumen müssen. Dabei nehmen wir und mit uns ein großer Theil der Wähler schon jetzt an, daß der Kreis nicht übel berathen sein wird, wenn aus der Wahlurne abermals der wohl bewährte Abgeordnete jetzige Geheime Oberregierungsrath Dr. Meyer hervorgeht.

△ Osterode, 10. Juni. An Landarmen- und Irrenhaus-Beiträgen pro 1875 hat der Kreis Osterode 6400 ℳ. aufzubringen. Davon entfallen auf die Stadt Liebemühl 254, auf Gilgenburg 275, auf Hohenstein 485 und auf Osterode 1160 ℳ. Die „kleine Landstadt," wie Osterode mit Vorliebe von unsern aristokratischen Freunden genannt wird, hat also wieder erheblich mehr als die drei andern Städte des Kreises zusammen und nahezu ein Fünftel der Gesammtsumme aufzubringen. — Die hiesigen Stamm-Mannschaften beginnen am 14. d. Mts. ihre Schieß-Uebungen. — In der Nacht vom 30. zum 31. Mai ist die Mahl- und Schneidemühle in Schwedrichmühle niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt worden. — Die Stadtverordneten-Versammlung wählte in ihrer gestrigen Sitzung eine Commission zur Revision ihrer Geschäftsordnung und genehmigte die Anstellung eines 4. Schutzmannes mit einem Jahresgehalt von 750 ℳ. — Das Gerücht, daß Osterode Sitz einer für die Strecke Thorn-Insterburg zu errichtenden Eisenbahn-Commission werden solle, gewinnt an Bestimmtheit und wird uns von zuverlässiger Seite als begründet bezeichnet. Zutreffenden Falls sind Seitens der Stadt umfassende Bauten zur Beseitigung des Wohnungsmangels noch für dieses Jahr in Aussicht genommen und dieserhalb bereits Verhandlungen mit der Direction der Ostbahn angeknüpft.

Königsberg, 13. Juni. Wie bei jeder Feuersgefahr unser aus jungen Kaufleuten und Industriellen bestehendes freiwilliges Feuerrettungs-Corps sich den persönlichen Opfern und Gefahren unterzieht, so hat dasselbe auch jetzt während der Dauer der Gewerbe-Ausstellung sich die gewiß nicht leichte Aufgabe gestellt, in den Nächten das Eigenthum der Aussteller zu beschützen. Jeden Abend ziehen mehrere der Herren auf ihre Posten und patrouilliren bis zum Morgen den ganzen Platz ab. — Die Lotterie der hiesigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Loosen zum Preise von 3 Reichs-Mark hat einen Hauptgewinn von 3000 ℳ., zwei Hauptgewinne im Betrage von 1000 ℳ., eben so viel von 500 ℳ. rc.; zusammen 1000 Gewinne im Betrage von 20,000 ℳ.. Der Gewinner erhält nun eine Anweisung auf den gemachten Gewinn, die er nach ihrem vollen Betrage zum Ankauf von den tausenderlei Gegenständen, welche die Ausstellung in unerschöpflichem Maße und reicher Auswahl aus allen Industriefächern darbietet, verwerthen kann. Durch diese Veranstaltung können die Gewinner und Aussteller auf gleiche Weise befriedigt werden, indem erstere sich nach freier Wahl und Bedürfniß Gegenstände aussuchen dürfen, letzteren aber nicht Ursache zu Klagen darüber gegeben wird, daß die Lotterie-Commission Einen oder den Andern bevorzugt. (K. H. Z.)

Der Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften in Ost- und Westpreußen.

Am 2. Juni c. hielt der Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften in Ost- und Westpreußen in Königsberg eine öffentliche Versammlung ab, welcher der Anwalt deutscher Genossenschaften Herr Schulze-Delitzsch beiwohnte. Nachdem der Director des Verbandes, Herr Plehn-Lichtenthal, Herrn Schulze als Vater des deutschen Genossenschaftswesens begrüßt hatte, berichtete er über den ersten Punkt der Tagesordnung: „Ueber Vertheilung des Reingewinns bei landwirthschaftlichen Consum-Vereinen und Molkerei-Genossenschaften." Betreffs der Ersteren empfahl er möglichste Vereinfachung des Geschäftsbetriebes und Beschränkung des Geschäftes auf die Mitglieder der Genossenschaft. Es könne dann die Berechnung eines Reingewinnes vermieden werden, indem ein die Geschäftsunkosten deckender Preisaufschlag auf die Waare gelegt werde, und dann der Consument durch den billigeren Preis der Waare seinen Reingewinn bei jedem einzelnen Geschäfte mache. So vertheile sich der Gewinn nach dem Geschäftsumsatz jedes Mitgliedes. Aehnlich verhalte es sich bei den Molkerei-Genossenschaften, bei welchen nur eine höhere Verwerthung der Milch, nicht aber ein eigentlicher Reingewinu erzielt werden könnte. Hierauf betonte Herr Schulze-Delitzsch die Nothwendigkeit, dennoch einen Reingewinn, wenn auch nur einen kleinen, zu berechnen, ihn aber nicht ausschließlich unter die Mitglieder zu vertheilen, sondern einen Reservefonds daraus zu bilden, welcher für den Fall von Geschäftsverlusten zu benutzen sei. Die Gesammtheit des Vereines habe bei den Einkäufen das Risico zu tragen, müsse also auch in der Lage sein, etwaige Verluste zu decken. Die Vertheilung des Reingewinnes müsse entschieden nach dem Geschäfts-Umsatze der Mitglieder vorgenommen werden. Herr Stöckel-Stobingen stimmte dieser Ansicht bei, und verlangt auch für die Molkerei-Genossenschaften die Berechnung eines Reingewinnes oder einer Dividende, welche nothwendig sei, weil man die Milch monatlich bezahlen müsse, aber die thatsächliche Verwerthung erst nach der Jahres-Bilance feststellen könne. Bei der Molkerei-Genossenschaft in Insterburg werden 20 pCt. des geschätzten Ertrages (zweifellos mehr, als die Unkosten betragen) zurückbehalten, und am Jahresschluß nach Abzug der Unkosten im Verhältniß der gelieferten Milch an die Mitglieder vertheilt. Durch dieses Verfahren allein werde man vor der Unannehmlichkeit geschützt, monatlich einen zu niedrigrn, oder, was noch viel schlimmer, einen zu hohen Preis für die gelieferte Milch zu bezahlen. Nachdem Herr Kempe-Heiligenwalde, sich für die Ansicht des Referenten ausgesprochen, und noch andere Herren an der Debatte Theil genommen hatten, einigte man sich dahin, von einer Beschlußfassung über diese Angelegenheit abzusehen, da es nothwendig erscheine, erst weitere Erfahrungen in dem noch so jungen landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen zu machen; es sollen diese Debatten nur einen allgemeinen informatorischen Charakter haben.

No. 2 der Tagesordnung: Ueber Bildung von Mitgliederguthaben bei landwirthschaftlichen Consum-Vereinen und Molkerei-Genossenschaften.

Der Referent, Herr Stöckel, behauptet die Nothwendigkeit, solche Mitglieder-Guthaben zu bilden, um für die Consum-Vereine einen Betriebsfonds, für die Molkerei-Genossenschaften einen Amortisationsfonds zu gewähren.

Bei den ersteren sind Seitens der Mitglieder zunächst Beitrittsgelder einzuzahlen, welche den Stamm des Guthabens bilden. Dazu werden dann jährlich Waaren-Dividenden geschrieben, bis das Guthaben die vorher bestimmte Höhe erreicht hat. Auf diese Weise ist es für den Verein leicht, ein ausreichendes Betriebscapital zu erwerben.

Für Molkerei-Genossenschaften ist dieses Verfahren noch wichtiger, weil es bei ihnen besonders darauf ankommt, außer den Zinsen für das aufgenommene Kapital auch dieses Kapital selbst allmälig zurück zu zahlen, so daß die Genossenschaft außer den Hypothekenschulden schließlich gar keine fremden Gelder mehr bedarf. Hiebei darf man sich aber nicht mit einem Theile des gehofften Reingewinnes zur Vermehrung der Mitglieder-Guthaben begnügen, sondern es ist anzurathen, daß für gewisse Quantitäten gelieferter Milch, etwa pro 1000 Kilo, eine gewisse Summe, etwa 3—5 Mark, dem Lieferanten ab- und dem Guthaben desselben zugeschrieben wird.

Herr Schulze-Delitzsch stimmt dieser Ansicht bei und fügt hinzu, daß es für alle Genossenschaften wichtig sei, die Geschäftsantheile zu erhöhen; besonders für die Consum-Vereine, bei welchen durch größeren Ankauf von Waaren ein Risiko nicht zu vermeiden ist. Redner führt im Zusammenhang mit dem vorher Gesagten aus, daß das aus den Geschäftsantheilen bestehende Kapital als Garantie-Kapital anzusehen sei; dasselbe habe den Charakter eines verzinslichen Darlehns, für welches die Genossenschaft hafte, mit der Beschränkung, daß es von den Inhabern wahrend ihrer Mitgliedschaft nicht aus der Genossenschaftskasse herausgezogen werden könne. Dieses Kapital sei von dem höchsten Werth für den Fall von Geschäftsverlusten oder gar, wenn die Genossenschaft genöthigt sei, zu liquidiren; es werde den Mitgliedern dann oft recht schwer werden, vorhandene Ausfälle zu decken. Dazu komme, daß dieses An-

sammeln von Kapital einen Haupthebel zu sparsamer Wirthschaftlichkeit biete.

An diesen interessanten, hier nur sehr kurz wiedergegebenen Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, welche aus den vorher angeführten Gründen ebenfalls ohne eine Beschlußfassung beendet wurde.

Zu No. 3 der Tagesordnung „Ueber die Creditgewähr bei landwirthschaftlichen Consum-Vereinen“ referirte Herr Zeden-Ackerhof: eine Creditgewähr dürfe gar nicht stattfinden, sondern es müsse, wie es auch die Statuten der meisten solcher Vereine bestimmen, jedes Geschäft durch Baarzahlung abgewickelt werden. In das Statut des Conitzer Consum-Vereins ist die Bestimmung aufgenommen, daß jedes Mitglied, welches in 14 Tagen nicht Zahlung leistet, excludirt werden könne. Herr Plehn-Lichtenthal giebt zu, daß die Baarzahlung das einzig richtige Princip sei, dieselbe sei aber thatsächlich meistens nicht durchführbar; wolle man jeden säumigen Zahler sofort ausschließen, so werde man durch eine so harte Maßregel den Genossenschaften keine Freunde erwerben. Das einzige Mittel gegen die Beanspruchung des Credites auf zu lange Zeit, seien hohe Verzugszinsen, welche man auch deshalb nicht vermeiden könne, weil die creditgebenden Vereine selbst Capital aufnehmen müssen, um Baareinkäufe machen zu können. Herr Hopf-Insterburg räth den Mitgliedern, auf kurze Fristen Credit gegen Wechsel zu geben. Die Landwirthe würden dann die Protestirung der Wechsel nicht abwarten, sondern vorher zahlen. Herr Schulze-Delitzsch warnt davor, die Landwirthe, deren Einnahmen meistens in bestimmte Jahreszeiten fallen, durch Stellung kurzer Creditfristen in Verlegenheit zu setzen. Die Baarzahlung sei entschieden das Richtige, und die Landwirthe könnten sich den dazu nöthigen Credit sehr leicht bei einem nahegelegenen Vorschuß-Verein verschaffen. Der Referent erklärt, daß auch in Conitz nicht immer der Ausschluß gegen säumige Zahler zur Anwendung gekommen sei, daß aber die Möglichkeit eines solchen günstig auf die rechtzeitige Zahlung wirke. Herr Kempe verlangt, die Consum-Vereine müssen Credit geben, sonst würden sie in kurzer Zeit viele Mitglieder verlieren. Herr Schulze-Delitzsch räth entschieden davon ab, das Creditwesen sei Sache besonderer Institute, wie vor Allem der Vorschußvereine.

Die Consum-Vereine hätten garnicht die Einrichtungen der Buchführung, meist fehlen auch die nothwendigen Geschäftskenntnisse für diese viel schwierigere Art von Geschäftsführung.

Zu No. 4 der Tagesordnung wurden folgende Anträge einzelner Vereine eingebracht:

1. Consum-Verein Conitz. Der Verband wolle bei dem Herrn Handelsminister um Gewährung eines angemessenen Contocorrent-Credits bei der Kgl. Bank für die landwirthschaftlichen Consum-Vereine petitioniren.

Der Antragsteller, Herr Zeden-Ackerhof, motivirt diesen Antrag mit der Schwierigkeit, für Consum-Vereine für kurze Zeit fremdes Geld zu erhalten. Die Kgl. Bank habe sich geweigert, ausreichenden Credit zu gewähren, obgleich doch durch die Solidarhaft der eingetragenen Genossenschaft außerordentlich große Sicherheit gewährt werde.

Herr Schulze-Delitzsch erwidert, eine solche Petition habe keinerlei Aussicht, wie mehrfache Erfahrung beweise; man solle das zum Betriebe nothwendige Capital lieber bei Privat-Personen oder bei genossenschaftlichen Credit-Instituten suchen.

Herr Jung-Lautenburg weist noch speciell auf die genossenschaftliche Grund-Credit-Bank in Königsberg hin, welche gerade Genossenschaften mit Credit-Gewähr zu bevorzugen pflege. Der Antragsteller erklärt sich durch diese Mittheilung befriedigt.

2. Die Molkerei-Genossenschaft Darkehmen beantragt: Der Verband wolle an das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft die Bitte richten:

> Dasselbe möge dem Export von Molkerei-Producten nach überseeischen Plätzen seine Aufmerksamkeit zuwenden und womöglich zu diesem Zwecke kaufmännische Verbindungen anknüpfen.

Herr Burkhardt-Darkehmen führt aus, daß von Kiel und Kopenhagen aus schon seit einigen Jahren Butter in großer Menge nach Ostindien und China exportirt werde. Wenn sich von hier ähnliche Export-Wege bahnen ließen, so würden die Landwirthe dadurch unabhängig von dem oft überführten Berliner Markte, und könnten in unserer Provinz selbst ihre Producte zum höchsten Preise verwerthen. Obiger Antrag wurde einstimmig angenommen.

Schließlich erklärt Herr Molkereidirector Wittko sich bereit, Bericht über seine Studienreise in die Schweiz und nach Bayern zu erstatten, wird aber der vorgerückten Zeit wegen gebeten, diesen Bericht in dem Organ des Verbandes, der in Insterburg erscheinenden „Georgine“ veröffentlichen zu lassen.

Die Versammlung war zahlreich besucht, und die Debatten erregten besonders durch die Betheiligung des Herrn Schulze-Delitzsch allgemeines Interesse. (Land- u. forstw. Ztg.)

Zuschrift an die Redaction.

Neufahrwasser, 11. Juni. Am 9. d. M. wurde der Schiffscapitän E. Moe von der norwegischen Brigg Atalanta von seinem, am Holm liegenden Schiffe hierher transportirt und in polizeiliche Haft genommen, weil er angeklagt war, durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht zu haben. Die Zelle, in welche der Mann gesperrt wurde, dient gewöhnlich zur Aufnahme des von der Polizei hier aufgegriffenen Gesindels aller Art und zeigt deutliche Spuren ihrer früheren Bewohner. Auf das Verlangen des Capitäns, ihn in ein menschenwürdiges Haftlocal zu bringen, wurde der Bescheid gegeben, daß der Polizei kein anderes Arrestlokal zu Gebote stände und die Aufnahme in ein Privat-Zimmer des Polizeigebäudes nicht gestattet werden könne. Es wurde dem Capitän jedoch freigestellt, in den Ankerschmiedethurm in Danzig in Haft zu gehen, wo er aber nicht besser logirt werden könnte, als hier. Da nun auch alle Bemühungen bei den Vorgesetzten der hiesigen Polizeibehörde um Anweisung eines anständigen Arrestlocals fruchtlos bleiben, wurde der Capitän, natürlich immer unter polizeilicher Begleitung in das Criminal-Gerichtsgebäude auf Neugarten geführt und dort seine Inhaftirung bis zum nächsten Tage beantragt, hier wurde er jedoch wegen Competenzmangel zurückgewiesen und mußte nunmehr in oben genannte Zelle zurückwandern, wo ihm nun wohl einige Bequemlichkeiten gestattet wurden.

Wenn man nun bedenkt, daß für einen ehrenhaften Menschen der gezwungene Aufenthalt in einem solchen schauerlichen Loche eine wirkliche Tortur sein muß, und daß auch der ehrenhafteste und feinfühlendste Mensch durch einen unglücklichen Zufall in temporäre polizeiliche Haft gerathen kann, so muß man schon aus Humanitäts-Rücksichten, die ja heut zu Tage selbst dem Zuchthäusler zu Theil werden, dringend verlangen, daß für temporäre Untersuchungshaft sonst unbescholtener Personen ein menschenwürdiges Haftlocal beschafft werde. G.

Vermischtes

Berlin. Die Berlin-Dresdener Eisenbahngesellschaft hat auf ihrem hiesigen Bahnhofe eine eigene Gasanstalt angelegt, und wird mit dem daselbst gewonnenen Gase die Personenwagen beleuchten. Diese Einrichtung besteht hierselbst nur noch bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

— Wie die „Post“ berichtet, ist wieder in der Nähe von Berlin in Rixdorf an einem 5 jährigen Knaben ein scheußliches Verbrechen a la Zastrow verübt worden. Man fand die Leiche des Kindes, das seit etwa 10 Tagen von den Eltern vergeblich überall gesucht war, in einer Sandgrube verscharrt. Die Kleidung des Kindes zeigt noch deutlich die Spuren eines heftigen Kampfes, der ganze Anzug war fast in Stücke gerissen, obgleich derselbe bei dem Verschwinden noch ganz neu war.

— In Bergamo hat man, wie der „Figaro“ schreibt, kürzlich einen sehr interessanten Fund gemacht. Bei der aus Anlaß der Uebertragung der Reste Donizetti's erfolgten Eröffnung einer bei einem dortigen Notar deponirten Kiste wurden unter Anderm folgende nachgelassene Werke des unglücklichen Componisten der „Favorite“ entdeckt: Die Original-Partitur einer musikalischen Farce, „La campanella dello speziale“ („Das Glöckchen des Krämers“), zu welcher Donizetti nicht nur die Musik, sondern auch den Text geschrieben hat. Ferner die Partitur zu „Deux hommes et une femme“, Text von Gustave Vaëz, und endlich der wichtigste Theil des Fundes, das Manuscript einer dreiactigen Oper: „Le duc d'Albe“ mit dem französischen Original-Libretto von Eugene Scribe. Der erste Act der letztgenannten Oper ist vollständig fertig und kann jeden Augenblick zur Aufführung gebracht werden. Von den anderen zwei Acten sind die Hauptnummern componirt und gegenwärtig sind drei Componisten mit der Complettirung der Recitative beschäftigt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 13. Juni.

Geburten. Schlossergesell Wilhelm Franz Alex. Schwenski, S.

Todesfälle. Fabrikarb. Andr. Wolentarski, 41 J. — Grenadier Joh. Nowack, 21 J. — T. d. Bureau-Assistenten Carl Gotthilf Sorgatz, 6 T.

Am 14. Juni.

Geburten: Maurerges. Joh. Mich. Willmanowski, T. — Zimmerges. Carl Aug. Böttcher, S. — Schiffszimmermann Ludwig Ehlert, S. — Gastwirth Fritz Ziemann, T. — Arb. Heinr. Joh. Wondellek, S. — Wwe. Maria Jabin, geb. Sablowski, S. — Schauspieler Carl Krause, S. — Schlosserges. Georg Friedr. Marquardt, S. — Tischlerges. Friedr. Aug. Küßner, S. — Steueraufseher Friedr. Ludw. Siever, S. — Schneiderges. Israel Abramsohn, S. — Arb. Joh. Schweikowski, T. — Sattlerges. Wilh. Heinrichs, S. — Zimmerges. Carl Andr. Widder, S.

Aufgebote: Tischler Christoph Mehring mit Mathilde Louise Steinbiß. — Arb. Carl Eduard Bublitz mit Julianne Lorenz. — Schuhmacher Ferd. Friedrich Germanus Dekepper mit Franziska Malwine Klawszinske. — Restaurant Emil Sachs in Leipzig mit Henriette Joel. — Steinmetz Julius August Sperber mit Selma Marie Xaver.

Heirathen: Kutscher Frdr. Knoll mit Wilhelmine Sabjetzki. — Arb. Carl Eduard Spitzka mit Bertha Friedericke Frost. — Schiffscapitän Ludwig Heinrich Reinbrecht mit Charlotte Henriette Ida Bahlinger. — Arzt Dr. Paul Oscar Michelson in Königsberg mit Sophie Margarethe Meyer. — Schneidergesell Franz Jos. Kardel mit Anna Ziechanowski.

Todesfälle: Fuhrmann Friedr. Ferd. Bahlinger, 31 J. — S. d. Emilie Bowski, 5 W. — Arbeiterfrau Wilhelmine Kaminski, geb. Blese, 54 J. — Dienstmädchen Wilhelmine Kaminski, 19 J. — Hammerschmiedemeister Gottfried Neth, 48 J. — T. d. Schuhmacherges. Eduard Hallmann, 2 M. — T. d. Wwe. Rosalie Ludwig, geb. Gramatzki, 3 M. — T. d. Fabrikarb. August Knabe, 3 W. — T. d. Eigenthümers August Martens, 7 M. — Kaufm. Otto Wilh. Eduard Schmidt, 83 J.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 14. Juni. Wind: SW.

Angekommen: Pacific (SD.), Soulsby, Hull, Güter.

Gesegelt: Martha, Postema, Amsterdam, Holz. — Maynards, Tose, Pernau, Ballast. — Mary & Eleanor, Thomas, Whitehaven, Getreide. — Götha Kanal (SD.), Olsson, Carlskrona, Ballast.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Juni.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,50	105,70
Juni	190	189	Pr. Staatsschldf.	92,20	92
Sepbr.-Octbr.	192,50	192	Wstp. 3½%Pfdb.	85,90	86
Rogg. besser,			do. 4% do.	95,50	95,50
Juni	147,50	146	do. 4½% do.	101,90	101,90
Juni-Juli	145,50	144,50	Berg.-Märk.Eisb.	84,90	85
Sepbr.-Octbr.	147,50	146,50	Lombardenfex.Cp.	191,50	192,50
Petroleum			Franzosen . .	506,50	507
℔ 200 ℔			Rumänier . .	34,90	35
Sept.-Oct.	25,50	25,10	Rhein. Eisenbahn	114,50	114,80
Rüböl Juni	60	60	Oester. Creditanst.	409,50	417
Sept.-Oct.	61,10	61,40	Türken (5%)	42,40	43
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68	68,20
Juni-Juli	53	52,30	Russ. Banknoten	281,60	282
Sept.-Oct.	54,50	54,10	Oest. Banknoten	183,80	183,70
Ung. Schatz-A. II.	93,70	93,90	Wechselcrs. Lond.	—	20,46

Ital. Rente 72. — Fondsbörse gedrückt.

Meteorologische Depesche vom 14. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,0	+ 9,9	SO	schwach	bewölkt.
Petersburg	333,4	+ 8,0	NW	schwach	Regen.
Stockholm	332,3	+10,3	SO	schwach	bewölkt.
Helsingör	—	—	SW	lebhaft	Strom S.
Moskau	330.0	+ 5,6	S	mäßig	bewölkt.
Memel	335,7	+ 9,4	SW	mäßig	heiter.
Flensburg	331,8	+10,5	SW	lebhaft	trübe.
Königsberg	335,1	+10,5	SW	schwach	heiter.
Danzig	335,1	+10,8	S	frisch	bezogen.
Putbus	332,2	+11,7	SW	stark	bewölkt.
Stettin	333,4	+10,9	—	—	bewölkt.
Helder	333,1	+11,7	SW	—	—
Berlin	334,1	+12,2	S	mäßig	bewölkt.
Posen	333,3	+12,5	SW	mäßig	trübe.
Breslau	331,1	+11,6	SO	mäßig	wolkig.
Brüssel	333,6	+12,4	SSW	schwach	bewölkt.
Wiesbaden	331,7	+11,0	SW	s. schw.	bedeckt.
Ratibor	328,7	+10,7	S	mäßig	heiter.
Trier	330,0	+11,6	SW	stark	bewölkt.
Paris	336,2	+12,3	SW	schwach	bewölkt.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wohlt** zu Neuenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **15. Juli 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 29. Juli 1875,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Goecke im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Apel und Müller hierselbst und Block in Neuenburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 7. Juni 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8480

Aufgebot eines Wechsels.

In einem am 13. Juli 1874 zu Löbau ausgestellten trockenen Wechsel hat der Besitzer Paul Jaddatz zu Nicolaiken sich verpflichtet, einen Monat a dato an die Ordre des Besitzers Salomon Becker in Nicolaiken 550 Thlr. zu bezahlen.

Dieser Wechsel ist angeblich verloren gegangen und daher das Aufgebot desselben beantragt.

Demgemäß werden alle diejenigen, welche an den oben gedachten Wechsel als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber, oder aus irgend einem anderen Grunde Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich damit bei Vermeidung der Präclusion und der Amortisation des Wechsels beim hiesigen Gerichte spätestens in dem auf

den 13. Juli 1875,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 22, vor dem Herrn Kreisgerichts-Director v. Borries anberaumten Termine zu melden.

Löbau, den 29. März 1875.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3912

Edictalladung.

Die verehelichte Schäfer **Henriette Zawacki** geborne **Glienke** aus Roschewken bei Sobbowitz hat gegen ihren Ehemann den Schäfer **Johann Zawacki**, dessen jetziger Aufenthaltsort unbekannt ist, weil derselbe sie angeblich böslich verlassen hat, wegen Ehescheidung geklagt.

Zur Beantwortung der Klage ist ein Termin auf

den 8. September cr.,
9 Uhr Vormittags,
im Terminszimmer No. 1, des unterzeichneten Gerichts anberaumt, zu welchem der Verklagte unter der Verwarnung hiermit vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben die in der Klage angeführten Thatsachen für zugestanden, und danach was Rechtens erkannt werden wird.

Pr. Stargard, den 27. April 1875.
Königl. Kreis-Gericht,
I. Abtheilung. (6540

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei No. 74 eingetragen, daß das hier von dem Fräulein **Hermine Kalau** unter der Firma **Hermine Kalau** betriebene Handelsgeschäft aufgelöst ist.

Graudenz, den 5. Juni 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8747

Bekanntmachung.

Ein dem Kaufmann **T. G. Kirstein** zu Culm im Jahre 1872 ausgehändigtes Schema eines gezogenen Wechsels, versehen auf der Querseite mit dem Vermerk:

Angenommen für 500 Rℳ.
Hermann Sommer

ist angeblich verloren gegangen. Alle unbekannten Inhaber desselben werden aufgefordert, solches binnen 6 Monaten uns vorzulegen, widrigenfalls es für kraftlos erklärt wird.

Culm, den 13. Januar 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (101

Bekanntmachung,

betreffend den **Anfangs-Termin der hiesigen Martini-Messe.**

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 13 Januar d. J ist die Festsetzung des Anfanges der **Martini-Messe** hierselbst auf

den ersten Montag im November

statt, wie bisher, auf den Montag nach Martini genehmigt worden.

Die **diesjährige Martini-Messe beginnt** demnach

Montag, den 1. November.

Frankfurt a. O., d. 23. Februar 1875.
Der Magistrat.

Die hiesige Bürgermeisterstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 1950 R.-M. und 600 R.-M. für die Unterhaltung des Bureaus, soll neu besetzt werden. Qualificirte Bewerber wollen unter Beifügung der Atteste über ihre bisherige Thätigkeit bis spätestens den 15 Juli c. bei dem Unterzeichneten sich melden.

Schlochau, den 12. Juni 1875.
Leon,
Stadtverordneten-Vorsteher.

Erste Zuchtvieh-Auction
zu Eichholz

per Bahnhof Heiligenbeil, Poststation Lichtenfeld via Zinten,

findet am Mittwoch, den 23. Juni, Mittags 1 Uhr statt.

Es kommen zum Verkauf:

2 zweijährige rein Holländer Bullen,
20 dreijährige hochtragende Fersen, Holländer Kreuzung,
18 dreijährige Ochsen.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen am Bahnhof Heiligenbeil bereit.

7304) **Engel.**

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr. Auswärt. brieflich. (5906

Klinik v. Staate concessionirte. Gründliche Heil. **hartnäckigster** Fälle von Syph., Geschl.-, Blasenkr., Pollutionen, Schwäche etc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. Prospecte gratis. (4088



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (8462

Contobücher, Copirbücher, Facturenmappen, Postpapiere, Stahlfedern, Dinten, sowie sämmtliche Comtoirutensilien empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Gr. Wollwebergasse No. 8.

Versilberungstinctur,
à Flasche 1 ℳ.,
lang bewährtes Universalmittel, um Messing, Kupfer, Neusilber, Bronze, Tomback, plattirte Gegenstände **schnell** u. **dauerhaft** echt zu versilbern und silberne Gegenstände wie neu herzustellen.

Nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen von

Albert Neumann,
Danzig, Langenmarkt 3.

Hypotheken-Capitalien

zur ersten Stelle auf ländliche Grundstücke weist in größern Summen nach
Albert Fuhrmann, (3726
Comtoir, Hopfengasse 28, Speicher-Insel.

Eine sehr gut renommirte, höchst rentable
Destillation u. Rectification
Westpreußens, Engros u. Détail, ist Familienverhältnisse halber **mit 4—5 Mille** Anzahlung günstig zu kaufen. Adr. sub **J. X. 5608** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (8607

Echt kaukasischer
Wanzentod,
garantirt sicheren Erfolg.
Betrag zurück, wenn ungünstiges Ergebniß! Allein echt zu beziehen bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse, (4207
vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig.**

Selterwasserpulver
zur Bereitung eines kräftigen Selterwassers, vorzüglich wirksam gegen Kopf- und Magenleiden, sowie
Engl. Brausepulver,
Kalteschalepulver,
Limonadenpulver,
Himbeersaft,
Citronenlimonaden-Essenz
in vorzüglichster Qualität empfiehlt
Albert Neumann,
Danzig, Langenmarkt No. 3.



Universal-Handwerkzeug,
ist gleichzeitig: **Hammer, Zange, Meissel, Schraubenschlüssel, Nagelzieher, Brecheisen, Schraubenzieher, Rohrzange, Zoll- u. Meter-Maß ꝛc.!** Dasselbe ist fein **geschliffen** und lackirt, 33 Cm. lang und kostet **nur** 1¼ Thlr. pro Stück beim Fabrikanten (6927
H. Schönfeldt, Berlin, Friedrichstr. 125.
Wiederverkäufer f. Posten gesucht.

Hypotheken-Capitalien
unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen **zur ersten,** eventl. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten
Gustav Brand
3515) in Graudenz.

Gründlichen Unterricht in der dopp. italienischen Buchführung ertheilt
8803) **E. Klitzkowski,** Heiligegeistgasse 59.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*)

Geehrter Herr Daubitz!

Für beiliegende Thlr. ꝛc. erbitte mir eine Quantität Ihres vorzüglichen „Magenbitter,“ der mir stets die vortrefflichsten Dienste geleistet hat ꝛc. Ich benutze gern die Mittel, die durch Erfahrung sich meiner Gesundheit förderlich zeigten. Ihr Liqueur ist meiner Ueberzeugung nach, und beim richtigen Gebrauche immer der Gesundheit zuträglich.

Ich gestatte Ihnen von Vorstehendem beliebigen Gebrauch zu machen.

München. Emil Siebert, Eigenthümer von Winter's Theater-Agentur ꝛc. (9252

*) Zu haben bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

Zum Verkauf

durch öffentliche Auction der Grundstücke des verstorbenen Hofbesitzers **Gottlieb Görtz** zu **Groschkenkampe No. 1** des Hypothekenbuchs Kreis Danzig, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, enthaltend 19 Hectar, 22 Ar, 20 □Meter, nebst Fährgerechtigkeit, und das noch dazu gehörige Grundstück **Kalteherberge No. 19** des Hypothekenbuchs Kreis Marienburg, unbebaut, enthaltend 4 Hectar, 0,4 Ar, 0,3 □Meter, steht Termin an im Grundstück Groschkenkampe No. 1

Freitag, den 18. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
wozu Käufer eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in dem zu verkaufenden Grundstück, Groschkenkampe No. 1, einzusehen.

Die Görtz'schen Erben.

Parzellirungs-Anzeige.

Die Besitzungen des Herrn **Schnakenberg-Lupushorst,** unweit Marienburg, Elbing und Tiegenhof, aus 8¼ Hufen culm., bestehend aus Acker, Wiesen, Gärten u. s. w., sollen freihändig aber nicht öffentlich noch meistbietend verkauft werden und bin ich zu diesem Zwecke vom 16. bis 20. Juni c. an Ort und Stelle, um im Ganzen oder in einzelnen Theilen das Gut zu veräußern und mache Kaufliebhaber besonders auf den guten Weizenboden, die schönen Wiesen und Weideflächen aufmerksam.

Kaufliebhaber, welche kleine Grundstücke zu kaufen suchen, finden schon zwei gute Instkathen sehr passend dazu, auch werden sehr günstige Kaufbedingungen gestellt und kann der größte Theil der Kaufsumme mehrere Jahre stehen bleiben.

Kl. Schwirsen p. Rummelsburg.
8707) **J. Kosanke.**

Mit circa 30,000 Mark wünscht ein Landwirth Pachtung, resp. Kauf eines Gutes. Zwischenhändler verbeten.

Gef. Offerten unter No. 8757 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Am Donnerstag, den 17. Juni cr., Vorm. 9 Uhr, sollen auf der am Bahnhof belegenen Waggon-Fabrik diverse Vorräthe an Plüsch, Tuch, Saffianfellen, Naht- und Plattschnur, Wachsparchend, Posamentirwaaren ꝛc. ꝛc. meistbietend verkauft werden.

Der Concursverwalter der Elbinger Actien-Gesellsch. für Fabrikation von Eisenbahn-Material.
Ed. Mitzlaff. (8744

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 76.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Als **billigste Volkszeitung** unserer Provinz empfehlen wir die täglich erscheinende

Elbinger Post,

Volkszeitung für die Provinz Preußen.

In möglichster Kürze bietet die „**Elbinger Post**" ihren Lesern eine **Uebersicht der politischen Tages-Ereignisse**, ferner **Leitartikel, Depeschen**, zahlreiche **Original-Correspondenzen** aus den Hauptstädten des Reichs und der Provinz, **Lokalnachrichten**, interessante **Gerichtsentscheidungen** ꝛc. ꝛc. — Ein gewähltes Feuilleton veröffentlicht die spannendsten Novellen und Unterhaltungslecture aus der Tagesgeschichte

Aber auch wegen des **überaus billigen** Abonnementspreises von nur 1 *M.* 50 ₰ (durch die Postboten **frei in's Haus** geliefert 1 Mark 90 Pf.) glauben wir die „**Elbinger Post**" angelegentlichst empfehlen zu dürfen.
8742) **Mehrere Abonnenten.**

Comtoir und Wohnung
von heute ab
Hundegasse No. 91.
Danzig, den 11. Juni 1875.
H. v. Morstein.

Zur Handschuh-Wäsche:
Franz. Composition,
„ Terpentinöl,
geruchfreies Benzin
billigst bei
H. Regier, Hundegasse 80.

Circa 90 Fässer
Engl. Portland-Cement
aus einer renommirten Fabrik, sind im Comtoir, **Hundegasse 60,** nach vorne, zum Preise von 3 Thlr. per Faß von 400 *℔.* englisch per comptant ab Speicher zu verkaufen. (8728

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Durch einen günstigen Ankauf bin ich im Stande
gute Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken für 2 *Rℊ.* pro *Ctr.* franco Baustelle abzugeben.
S. A. Hoch,
3805) Johannisgasse 29.

Der Kalkbruch Wapieno
bei **Bartschin** liefert vortrefflichen **Stückkalk,** alle anderen Kalke an Ergiebigkeit übertreffend, franco Bahnhof **Inowraclaw.**
Michael Levy & Co.

Familienverhältnisse wegen soll **ein Rittergut von circa 3000 Morgen culmisch oder 750 Hectar,** dicht am Fluß und Chaussee, 3 Meilen vom Bahnhof gelegen, in der besten Gegend der Provinz Preußen, für **480,000 Mark mit 160,000 Mark Anzahlung** verkauft werden. Der Boden steht in hoher Cultur. Inventarium werthvoll, Gebäude neu und gut erbaut.

Selbstkäufer wollen Ihre Adressen u. **H. 70 in der Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Berlin W., Friedrichstr. 178,** niederlegen.

Ein neues massives Haus, welches sich durch Lage und Einrichtung zum Betrieb eines Victualien-Geschäfts eignet, ist bei einer Anzahlung von 1500 bis 2500 *Rℊ* zu verkaufen. Das Nähere beim Kaufmann **Fr. Röhl** zu **Dirschau.** (8736

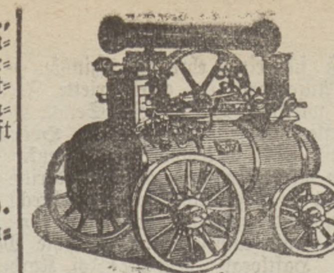
Ein Restaurant
mit Billards
in einer bedeutenden Fabrikstadt ist wegen Geschäftsaufgabe des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und sogleich oder auch später zu beziehen. Adresse sagt die Exped. dieser Zeitung. (8743

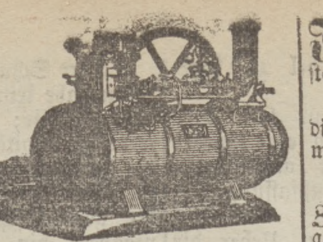
Eine sehr gängige und anständig aussehende
schwarzbraune Stute,
6" groß, 8 Jahre alt, gut geritten und eingesprungen, für schweres Gewicht geeignet, vorzüglichen Temperaments, steht wegen Ueberfluß bei Major **de Beaulier** in **Dt. Eylau** für den festen Preis von **1950 *M.*** zum Verkauf. (8531

---

200 Pfd. echten fetten Werderkäse
hat wöchentlich zu verkaufen (8691
E. Philipsen, Kriefkohl, Bhf. Hohenstein.

Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:





Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937

Die Herren Actionaire der **Westpreußischen Eisenhüttengesellschaft** werden zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Mittwoch, den 30. Juni c., Mittags 12 Uhr,
im oberen Saale der Börse, hier,

eingeladen.

Zur Theilnahme an dieser General-Versammlung sind nur solche Actionaire berechtigt, welche ihre Actien lt. § 22 des Statuts
bei der **Gesellschaftskasse,** } in Elbing,
oder „ Herrn **Jacob Lütten** }
„ „ **Joh. Conrd. Jacobi** }
„ der **Preußischen Credit-Anstalt** (Stephan & Schmidt) } in Königsberg i. Pr,
„ Herrn **Simon Lipmann** in Berlin
bis spätestens den 28. Juni cr. deponirt haben.

Tagesordnung.
1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz pro 1874/75.
2. Reduction des Actien-Capitals.
3. Abänderung der §§ 4 19 Absatz b. und 21. 25 des Statuts.
4. Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.
5. Wahl von zwei Revisoren.

Elbing, den 11. Juni 1875.
Der Aufsichtsrath.
8759) **Jacob Litten.**

8te große Hannoversche Pferde-Verloosung
mit **2068 Gewinnen.**
Ziehung am 28. Juni.
Hauptgewinn: Werth 10,000 Reichsmark,
Loose à 3 Mark zu beziehen durch das General-Depot von
A. Molling in Hannover.

Ostsee-Hôtel.
Eröffnung der Saison am 15. Juni.
Königl. Seebad Cranz, 4 Meil. v. Königsberg i. Pr.
Hôtel ersten Ranges, mit allem Comfort versehen und in reizender Parkumgebung, in der Nähe des Corso gelegen, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum bestens.

Gute Küche, reine Weine und reelle Bedienung bei mäßigen Hôtel- und Pensionspreisen.
Wilhelm Florian.

Dr. Behrend's Sool-Bade-Anstalten in Colberg,
verbunden mit einer **Privat-Heilanstalt** und einem **Pensionat für kranke Kinder, werden Ende Mai eröffnet. Alle gebräuchlichen medicinischen Bäder,** auch **kohlensäurehaltige Soolbäder à la Rehme-Oeynhausen. Inhalatorium** für **Hals-** und **Brustkranke.** — **Behandlung mit Elektricität.** — **Heilgymnastischer Unterricht.** — **Logirhaus** mit ca. 20 Wohnungen und vorzüglicher **Restauration.**
Eröffnung des Seebades Mitte Juni.
Gefällige Anfragen sind zu richten an den dirigirenden Arzt der Anstalten, Herrn **Dr. Nötzel,** Stabsarzt a. D., oder an die Besitzerin derselben Frau **Dr. Behrend.**
Das echte **Colberger Badesalz** ist stets in diesen Anstalten vorräthig. (4794

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
Preismedaille	Ehrendiplom	Preismedaille
Thorn 1874.	**Elbing 1874.**	**Bremen 1874.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Soolbadesalz
(ganz neues Product)
zu Bädern für sich allein oder in Stelle von Kochsalz anwendbar, offerirt
50 Kilo mit 5 Mark,
(Wiederverkäufern hohen Rabatt).
Das General-Depot für natürliche Mineralwässer und Quellproducte
von
Apotheker R. Blodau
in Elbing.
Verkauf en gros. **Verkauf en détail.**

Gegen die Leiden der Harnorgane.
Bad Wildungen.
Eisenbahnstation Wabern b. Cassel. Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Die Mineralwässer der **Georg-Victorquelle** (Sauerbrunnen) und der **Helenen-Quelle** (Salzbrunnen), seit Jahrhunderten bekannt als specifische Mittel gegen **Gries, Blasen-Catarrh, Blasenkrampf** ꝛc., **fehlerhafte Menstruation, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden** ꝛc. werden zu allen Jahreszeiten in $1/1$ Flaschen verschickt.

Wohnungen im **Badelogirhause** und im **Europäischen Hofe,** nahe der Hauptquelle, sowie in vielen Privathäusern.

Kohlensäurereiche Bäder vom 15. Mai bis 15. September.

Anfragen, Bestellungen ꝛc. sind zu richten (genau) an die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft in Bad Wildungen.**

Frische Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben
in **Danzig** bei Apotheker **Fr. Hendewerck,**
in **Elbing** bei **R. Blodau,** Apotheke zum goldenen Adler.

Batavia, ächte Holländ. Plantagen-Cigarre,
74er Ernte, mild u. weissbrennend, ff. Qual., bester Ersatz für ächte Havana's, per Mille 65 Mark. Probekisten à 200 St. 13 M. gegen Nachn., bei Posten über 4 Mille 3% Rab. **Julius Schmidt,** Hoflieferant, **Hannover.**

Für Ziegeleibesitzer
empfehle meine verbesserten **Patent-Hand-Ziegelpressen**
als einfachste und billigste Maschine statt Handformerei.
Ausführliche Prospecte franco. **Wilhelm Marx, Maschinenfabrik, Aachen.**

Die „Hansa"
Werfte für eis. Schiffe und Maschinenbauanstalt
(vorm.: A. Tischbein)
in Rostock, Mecklenburg — Fabrik gegründet 1850 —
liefert eiserne Dampf- und Segel-Schiffe, sowie Schiffs-Maschinen und Kessel jeder Grösse und Construction, namentlich nach dem Woolf'schen System compound, als auch Dampf-Maschinen für Fabrikanlagen aller Art. Die bedeutende Giesserei gestattet Ausführung des schwersten Maschinengusses, Schiffsschrauben etc. (3119

Avis
für Zimmermeister, Maurermeister und Bau-Unternehmer.

In der Stadt Mewe an der Weichsel ist ein vorzüglich gut gelegenes Grundstück, bestehend aus einem großen, herrschaftl., massiven, neuen Wohnhause mit Schieferdach, sehr comfortabel eingerichtet, 1 Zimmer- und Holzplatz, mehrere Morgen groß, 1 Arbeitsschuppen, 1 Tischlerwerkstätte, 1 Maschinenhaus u. Kreissäge, 1 Viehstall, 1 Pferdestall, 1 große Scheune, **(sämmtliche Gebäude neu),** sodann gehört eine Landwirthschaft von **circa 3 Huf. Weizenacker,** wozu **10 Pferde, 8 Milchkühe, 5 St. Jungvieh, Dresch-, Häckfel- u. Reinigungsmasch.,** 2 Spazierwagen, 7 Arbeitswagen u. s. w., und soll dieses Grundstück mit sämmtl Inventar für **ca 24,000 Thlr. bei 5- bis 4000 Thlr. Anzahlung** besonderer Verhältnisse wegen **schleunigst** verkauft werden **Feuerversicherung** der Gebäude 52,413 Mark, Feuerversich. des Inventars 11,310 Mark. **Aussaaten: 80 Scheffel Weizen, 20 Sch. Roggen, 12 Morgen Rübsen** u. s. w.

Das Nähere hierüber erfahren **Selbstkäufer in Mewe** bei Fräulein **von Kozlowska** und bei **Th. Kleemann** in **Danzig,** Brodbänkengasse 33. (8269

Eine Glas-Fabrik
von hellweißem Hohl- und Fensterglas, die monatlich für circa 18,000 Mark Fabrikat liefert und umsetzt, außer Beamten- und 30 Arbeiter-Wohnungen, sowie Wohnung der Fabrikherrschaft, noch 2100 Mark Gefälle hat, Garten und Park, schiffbare Strom-, Bahn- und Chaussee-Verbindung, soll der Krankheit des Besitzers wegen, für **96,000 Mark mit 21,000 Mark Anzahlung** sofort verkauft und übergeben werden.

Selbstkäufer wollen Ihre Adresse unter **B. 64 in der Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Berlin W., Friedrichstr. 178,** niederlegen.

Leih-Bibliothek-Verkauf.
Ich beabsichtige meine deutsche Leih-Bibliothek, circa 6000 Bände enthaltend, zu einem billigen Preise zu verkaufen. Damen, welche ihre Selbstständigkeit begründen wollen, pensionirten Beamten, Buchbindern ꝛc. bietet der Betrieb eines Leih-Institutes einen beachtenswerthen jährlichen Reingewinne.

Thorn, den 15. Juni 1875.
Ernst Lambeck,
8752) Verlags-Buchhandlung.

In **Zoppot,** Eissenhardtstraße, in der Nähe des Eissenhardt'schen Etablissements, ist ein **neugebautes Haus,** bestehend aus 5 Stuben, Entree und 2 Küchen, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.
Näheres daselbst. (8637

Ein Hotel,
in einer Kreisstadt Ostpreußens (Bahnstation), in der Nähe des Bahnhofs, mit ausgezeichneter, feiner Kundschaft, ist mit vollständigem Inventarium sogleich für den festen Preis von 23,000 Thalern bei 10,000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer, jedoch nur solche, belieben Ihre Adressen u. No. 8652 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Rittergut,
in der Nähe Elbing's gelegen, 748 Morg, incl. 66 Morg. Wiesen, **Acker durchweg milder Weizenboden in hoher Cultur,** Winteraussaat: 100 Scheff. Weizen, 100 Scheff. Roggen, 45 Morg. Rübsen, compl Invent. incl Schäferei, neuen Gebäuden, elegante Wohnhäuser, Garten, soll bei 15,000 Thaler Anzahl. für einen **sehr soliden Preis** verkauft werden.
Näheres erth. **E. L. Würtemberg,** Elbing. (8505

Eine 4messrige Häckselmaschine
nebst Roßwerk, sowie eine 12 Fuß tiefgehende **Borsewskische Torfstechmaschine** (Hebemaschine), beide wenig gebraucht und gut erhalten, sind in **Semlin** per Carthaus billig abzulassen. (8318

---

300 Hammel,
ein- und zweijährig und
200 Mutterschafe
stehen zum Verkauf in **Waczmirs** bei **Dirschau,** die Hammel sogleich, die Mutterschafe zum August cr. abzunehmen.

---

100 starke Hammel
stehen zum Verkauf. (8323
Herrmann in Schwarzwald bei Skurcz.

Ich habe 1) einen sehr eleganten **Caroffier** (Einspänner) Apfel-Schimmel, Wallach, 8¼" gr., 8 Jahre alt, flotter Traber, lammfromm und kerngesund, 2) ein silberplattirtes (5 zackige Krone) fast neues englisches **Kummetgeschirr,** sehr preiswürdig, zu verkaufen.
8602) **Nathusius,** Stallmeister.

Für die hiesige **Privat-Töchterschule** (die aus 10 bis 12 Schülerinnen besteht) wird zum 1. October cr.
eine tüchtige Lehrerin,
die gleichzeitig den musikalischen Unterricht mit übernehmen kann, gesucht.
Honorar 1050 Mark p. A.
Hierauf Reflectirende belieben Ihre Zeugnisse oder Copie derselben nebst Angabe Ihrer bisherigen Thätigkeit an **F. W. Worms, Liebstadt Ostpr.** zu richten.

Ein rout. Rechnungsführer resp. Amtssecretär sucht vom 1. Juli cr. Stellung. Auskunft ertheilt d. Exp. d. Ztg. u. No. 8745.

Ein junger Kaufmann, dem es an Mitteln fehlt, sich selbstständig zu machen, wünscht für ein größeres Manufactur-Geschäft eine Commandite in einer kleineren Stadt Ostpreußens zu übernehmen. Gef. Off. erbitte u. 8741 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein j. Kaufmann,
25 Jahre alt, mit Buchführung, Correspondenz und sämmtlichen anderen Comtoirarbeiten gründlich vertraut, der ev. auch zur selbstständigen Leitung eines Geschäftes befähigt ist, sucht Stellung.
Referenz. **P. J. Aycke & Co., Danzig.** (8746

Ein junger Mann
möchte gerne die Landwirthschaft erlernen auf Kosten der Herrschaft. Adresse: **L. Budwig,** Mattenbuden 28, 1 Tr.

Reelles Heirathsgesuch.
Eine gebildete, anspruchslose Wittwe, 30 Jahre alt, mit einigem, disponibeln Vermögen, sucht einen Lebensgefährten. Gebildete Herren, nicht unter 35 Jahren, welche eine sichere Existenz haben und sich zu verehelichen beabsichtigen, mögen Ihre Adresse, womöglich mit Beifügung einer Photographie u. 8763 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen Discretion selbstredend.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt oder etwas später einen **jungen Mann,** der die Branche ganz genau kennen muß. Persönliche Meldungen und Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung.
Jacob Rau, vorm. **Otto Höltzel, Graudenz.**

Herrschaften werden **Mädchen mit guten Zeugnissen zu verschiedenen Stellen** im Gesinde-Bureau **Heiligegeistgasse 64** bei **M. v. Kaminski** nachgewiesen. (8804

Ein Buchhalter,
dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht anderes Engagement Gef. Offerten werden erbeten in der Exp. dieser Zeitung unter No. 8355

Eine gebildete Dame zur Erziehung der Kinder und zur Leitung der Wirthschaft wird gewünscht. Adr. mit Angabe des Alters und Ansprüche werden unter No. 8766 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger, guter Kutscher findet gleich Stellung und kann sich melden bei **A. Fischer** in Alt-Schottland No. 68 (8761

Zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft wird eine mit der Milchwirthschaft vertraute Wirthin von sogleich oder 1. Juli gesucht. Gefällige Offerten mit Abschrift der Zeugnisse werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 8800 erbeten.

Eine **erfahr.** und noch junge **Kinderfrau** m. g. Z. empf. d. Gef.-B. Kohlenmarkt 30.

Ein **Ladenmädchen,** polnisch sprechend, sucht **O. Retzlaff,** Fischmarkt 16.

Damen oder **Kinder** von auswärts, die sich einer ärztlichen Cur unterwerfen müssen, finden in einer anständigen Familie liebevolle Aufnahme.
Adressen u. 8723 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein zuverlässiger Meier
oder eine
tüchtige Meierin
wird von sogleich, spätestens zum 1. Juli, bei circa 800 Liter Milch in **Mothalen** bei **Alt-Christburg** gesucht. (8582

Schmiedegasse 1 ist **ein Zimmer** an 1 bis 2 anst. j. Leute m. Pension z. verm.

In der nächsten Umgegend von **Dirschau** wird ein **Garten oder ein Paar Morgen Gartenland nebst Wohnung,** zu pachten gesucht. Offerten u. **B. D. Ohra b. D.** postlagernd. (8645

Langefuhr 2 i. e. herrsch. Wohnung, best. a. 3 resp. 4 Zimm. m. Zubeh. u. Garteneintr., sof. auch z. 1. Octbr. d. J. zu verm.

Langenmarkt 32 sind die 2. und 3. Etage zu vermiethen.

Dank!
Allen meinen lieben Nachbarn und Freunden, sowie allen übrigen edlen Menschenfreunden, sowie allen übrigen edlen Menschenfreunden, welche mit Aufopferung und eigener Gefahr bemüht waren, bei dem am 9. d. Mt mich betroffenen Brandunglück mein Eigenthum — so weit es menschlichen Anstrengungen überhaupt noch möglich war — vor gänzlicher Zerstörung zu schützen, sage ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank.

Gleichzeitig kann ich nicht umhin, der äußerst wirksamen Leistungen der Danziger Feuerwehr-Abtheilung unter energischer und umsichtiger Leitung des Herrn Brandmeister Hafter-Schwartz, sowie der rastlosen Ausdauer des Leiters der Ohraer Spritze des Hrn. Hofbesitzer Fliege, der Leute des M. v. Dühren'schen Holzfeldes und der Arbeiter des städtischen Baggers besonders rühmend Erwähnung zu thun.

Kl. Walddorf, den 14 Juni 1875.
8798) **H. Perschau.**

Verkäufer des Grundstücks Neugarten möge seine Adresse in der Expedition d. Ztg unter No. 8801 abgeben.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.